



HANDREICHUNG FÜR LEHRKRÄFTE

Grundschule und Sekundarstufe I
(Schwerpunkt Klasse 5 und 6)

DIE KÖNIGE DES WALDES

WISENT UND ELCH KEHREN ZURÜCK



Interreg

Mecklenburg-Vorpommern/Brandenburg/Polska



EUROPEAN UNION

INHALT

Die Unterrichtsidee auf einen Blick	4
Dürfen wir vorstellen? Wisent und Elch	6
Unterrichtsverlauf im Überblick	18
Arbeitsblätter inkl. Erwartungshorizont, Material, Binnendifferenzierung, Vertiefungsmöglichkeiten und interdisziplinäre Ansätze	
AB 1: Woran erkennt man Wisent und Elch?	24
AB 2: Was brauchen Wisent und Elch zum Leben?	29
AB 3: Wovon sind Wisent und Elch bedroht?	34
AB 4: Was tun, um Wisent und Elch zu helfen?	38
Weiterführende Informationen und Links	43

Herausgeber:	WWF Deutschland, Berlin
Kontakt:	bildung@wwf.de wwf.de/bildung
Autor:innen:	Nina Gandl, WWF; Anja Kohlhepp, Klett MINT
Mitarbeit:	Samantha Look (WWF), Leonie Weltgen (WWF), Dr. Julia Weltgen (Universität Bremen)
Layout:	Claudia Pfeiffer, WWF
Produktion:	Maro Ballach, WWF
Titelbilder	Michi Gandl, WWF (Elch); Getty Images (Wisent)
Illustrationen:	Tobias Dahmen

Eine Zusammenarbeit des WWF Deutschland und der Klett MINT GmbH.
1. Auflage, Dezember 2022

© Für den unterrichtlichen Gebrauch.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.



VORWORT



*Nina Gandl
Projektleitung Wisent und
Elch, WWF Deutschland*

Viele Schülerinnen und Schüler kennen Elche und Wisente aus Bilderbüchern, Tierlexika oder Urlaubsgeschichten. Nur wenige wissen, dass beide Arten noch im Mittelalter auch bei uns weit verbreitet waren und durch Lebensraumverlust und starker Bejagung hier ausgerottet wurden. Dank strenger Schutzvorschriften, Zucht- und Artenschutzprojekten sowie Jagdverboten kehren beide Arten nun vor allem aus dem Nachbarland Polen nach Deutschland zurück. Einzelne Elche durchqueren bereits regelmäßig vor allem die Wälder in Nordostdeutschland und auch Wisente haben sich unweit der deutschen Grenze niedergelassen. Im nordrhein-westfälischen Rothaargebirge lebt eine 25-köpfige Wisentherde bereits frei in Deutschlands Wäldern. Vieles hat sich jedoch seit der Ausrottung von Wisenten und Elchen in Deutschland geändert. Straßen, Siedlungen sowie land- und forstwirtschaftliche Flächen sind in die einstigen Lebensräume der Tiere vorgedrungen und es kommt zu Konflikten durch Schäden an Äckern und Wäldern oder Verkehrsunfällen mit Mensch und Tier. Auch das Wissen um die Tiere und ein Zusammenleben mit ihnen ging verloren. Der WWF setzt sich dafür ein, dass beide Arten in Deutschland wieder eine Heimat in unserer Natur finden. Dafür ist es wichtig, dass die Menschen lernen mit den beiden Großsäugern zu leben und wir Lösungen für eine Koexistenz entwickeln. Wir wünschen Ihnen deshalb viel Spaß dabei, auf den folgenden Seiten das Leben der beiden „Könige des Waldes“ zu entdecken, und freuen uns, wenn Sie die vorliegenden Anregungen nutzen, um dabei zu helfen, dass Wisente und Elche auch einen Platz in den Herzen und Köpfen Ihrer Schüler und Schülerinnen gewinnen.



*Dr. Benny Pock
Geschäftsführer Klett MINT*

Mit der Wiederansiedlung von Wisent und Elch kehrt auch das Wissen über diese Tierarten zu uns zurück. Im Schulunterricht bietet sich daher die spannende Möglichkeit, Schülerinnen und Schüler schon früh an dem Prozess der Wiederansiedlung von Arten teilhaben zu lassen. Dabei kann die Kenntnis über die eigene Umwelt und deren Bewohnerinnen und Bewohner ganz grundlegend erweitert werden. So lassen sich beispielsweise im Fachbereich Biologie / Naturwissenschaften anhand eines ganz konkreten Beispiels die verschiedenen Lebensräume und Ökosysteme analysieren, in welche unser Leben und das der Wisente und Elche integriert sind. Ebenso spannend ist die Beschäftigung mit den Eigenschaften, welche die Arten ausmachen. Das Wissen über die Lebensweisen der Tiere und die Gegebenheiten der Umwelt gibt den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, den Prozess der Wiederansiedlung nach Chancen, Bedrohungen und Herausforderungen für Mensch und Tier zu evaluieren und mögliche Probleme zu erkennen. Durch dieses Wissen können sie auch selbst in Aktion treten und in kleinerem, wie auch in größerem Rahmen Möglichkeiten abwägen, um diese Probleme zu lösen. Gemeinsam mit Ihren Schülerinnen und Schülern wünschen wir Ihnen interessante und erkenntnisreiche Unterrichtsstunden!

DIE UNTERRICHTSIDE AUF EINEN BLICK

Kurzinformationen zur Zielgruppe

Klasse: 5 / 6

Zeitbedarf: Doppelstunde

Fächer: Biologie, Naturwissenschaften

Weiterführende Fächer: Deutsch, Kunst, Gesellschaftswissenschaften,
Literatur, Theater, Medienkunde

Bezug zu Lehrplan, interdisziplinärem Einsatz und Kompetenzen

Das vorliegende Material ist für den Einsatz in einer Doppelstunde oder mehr gestaltet. Je nach der zur Verfügung stehenden Zeit und Lerngruppe können auch nur einzelne Angebote aus den Materialien ausgewählt und mit den Schüler:innen (SuS) behandelt werden.

Ergänzend zu dieser Handreichung stellt der WWF kostenlos auf der WWF Akademie – wwf-akademie.de – ein umfassendes E-Learning zu Wisent, Elch, Luchs und Wolf zur Verfügung. Das E-Learning ist für Erwachsene konzipiert und kann von den Lehrkräften zur Vorbereitung, ergänzend oder zur Vertiefung herangezogen werden. Es enthält Videos mit Expert:innen, interaktive Quizzes und vertiefende Zusatzmaterialien.

Die Konzeption der Unterrichtseinheit steht unter dem Ansatz der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Dabei werden die SuS zu einem verantwortungsvollen und umweltbewussten Denken und Handeln angeregt. Die Unterrichtseinheit erklärt die Wechselbeziehungen zwischen Mensch und Natur und stärkt eine reflektierende Sichtweise über die Verantwortung gegenüber Lebewesen (hier Elch und Wisent). Die SuS lernen die charakteristischen Eigenschaften der Tiere kennen und können so wichtige Beziehungen zwischen Körperbau und Lebensweise der Tiere verstehen. Es entsteht weiterhin eine Sensibilisierung gegenüber dem Gefährdungsstatus der Lebewesen und der Notwendigkeit, die betroffenen Lebensräume zu schützen.

Der Einsatz der Materialien für die Sekundarstufe I bietet sich insbesondere im Fach Biologie an, beispielsweise innerhalb des Themenbereichs „Wirbeltiere“ oder „Ökologie“. Darüber hinaus bestehen zahlreiche Anknüpfungspunkte zu fächerübergreifenden Angeboten (z. B. für die Fächer Deutsch, Gesellschaftswissenschaften, Kunst, Literatur, Theater, Medienkunde). Die Materialien lassen sich ebenfalls gut im Rahmen einzelner Projektstage, einer Projektwoche, eines Langzeitprojektes oder einer Umwelt-AG einsetzen.

ZUR SACHE

Wisent und Elch sind zurück!

Noch im frühen Mittelalter waren Wisente und Elche in Deutschland kein ungewöhnlicher Anblick. Sie gehörten zu unserer heimischen Natur wie heutzutage Rehe und Wildschweine. Doch durch den Verlust ihres natürlichen Lebensraumes und starker Bejagung durch uns Menschen wurden die beiden Arten in Deutschland und weiten Teilen Europas ab dem 14. Jahrhundert Schritt für Schritt ausgerottet. Das ändert sich langsam, und Elche und Wisente kehren in ihren ursprünglichen Lebensraum zurück. Die Elchpopulation in Polen dehnt sich mehr und mehr nach Westen aus. Regelmäßig werden Elche vor allem im Osten Deutschlands gesichtet, ein Elch hat sich bereits dauerhaft in Brandenburg niedergelassen. Auch die im Grenzgebiet zu Deutschland lebenden Wisente steigen an der Zahl. Eine Wisent-Herde hat sich derzeit nur 20 km von der deutschen Grenze niedergelassen (Stand: 2022). In Zukunft könnten daher einzelne Tiere auch die deutsche Grenze überqueren. Im nordrhein-westfälischen Rothaargebirge lebt bereits eine 26-köpfige Herde in freier Wildbahn (Stand: 2022). Die Wiederansiedelung von Wisenten und Elchen muss jedoch im Einklang mit Gesellschaft, Wirtschaft und Politik geschehen. Zudem ist umweltbewusstes Verhalten der Menschen wesentlich, um auf individueller Ebene einen Beitrag zur Wiederansiedlung der Tiere zu leisten. Grundlegendes Wissen zu Aussehen, Verhalten, Lebensraumansprüchen und Gefährdungsur-sachen bilden dabei die Voraussetzung für umweltschützendes Handeln bzw. der Reflexion des eigenen Tuns.

Materialliste, Downloadmöglichkeiten

Einstieg

[🔗](#) Audiodatei Traumreise im YouTube-Kanal von ŁośBonasus-Crossing!

Arbeitsblatt 1 – Wisent und Elch in Augmented Reality (AR) erleben

[🔗](#) Den Wisent in Augmented Reality erleben | WWF – wwf.de/ar-wisent

[🔗](#) Den Elch in Augmented Reality erleben | WWF – wwf.de/ar-elch

[🔗](#) Allgemeine Hinweise und Erklärungen zur Nutzung von AR – wwf.de/ar-tiere

Arbeitsblätter 1 und 2 – Ergänzungen zur Erarbeitung der Inhalte

[🔗](#) WWF Junior Magazin Elch „König der Hirsche – Elche“ –

www.wwf-junior.de/tiere/elche-koenige-der-hirsche | Bestellbar unter info@wwf.de

WWF Junior Magazin Wisent „Sanfte Waldbewohner - Wisente“ | Bestellbar unter info@wwf.de

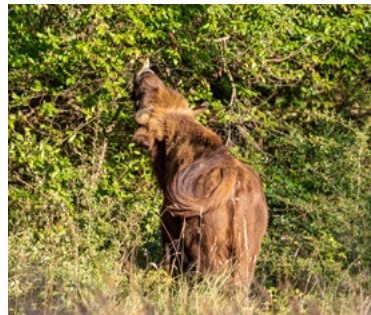
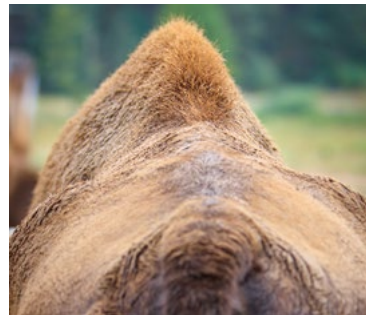
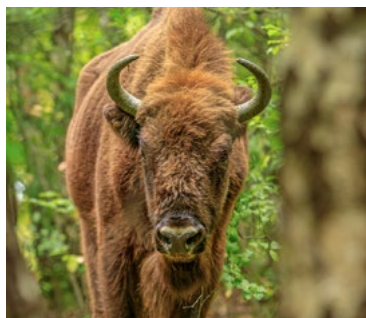
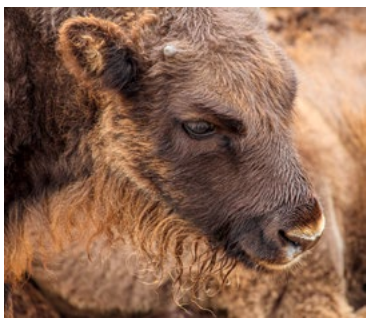
[🔗](#) WWF-Junior Seite zu Wisent – wwf-junior.de/wisent

[🔗](#) WWF-Junior Seite zu Elch – wwf-junior.de/elch

Arbeitsblatt 3

[🔗](#) Animationsvideo „Leben mit Wisenten“ mit Tipps zum Verhalten bei einer Wisent-Begegnung im YouTube-Kanal von ŁośBonasus-Crossing!

Der Wisent



DÜRFEN WIR VORSTELLEN? DER WISENT

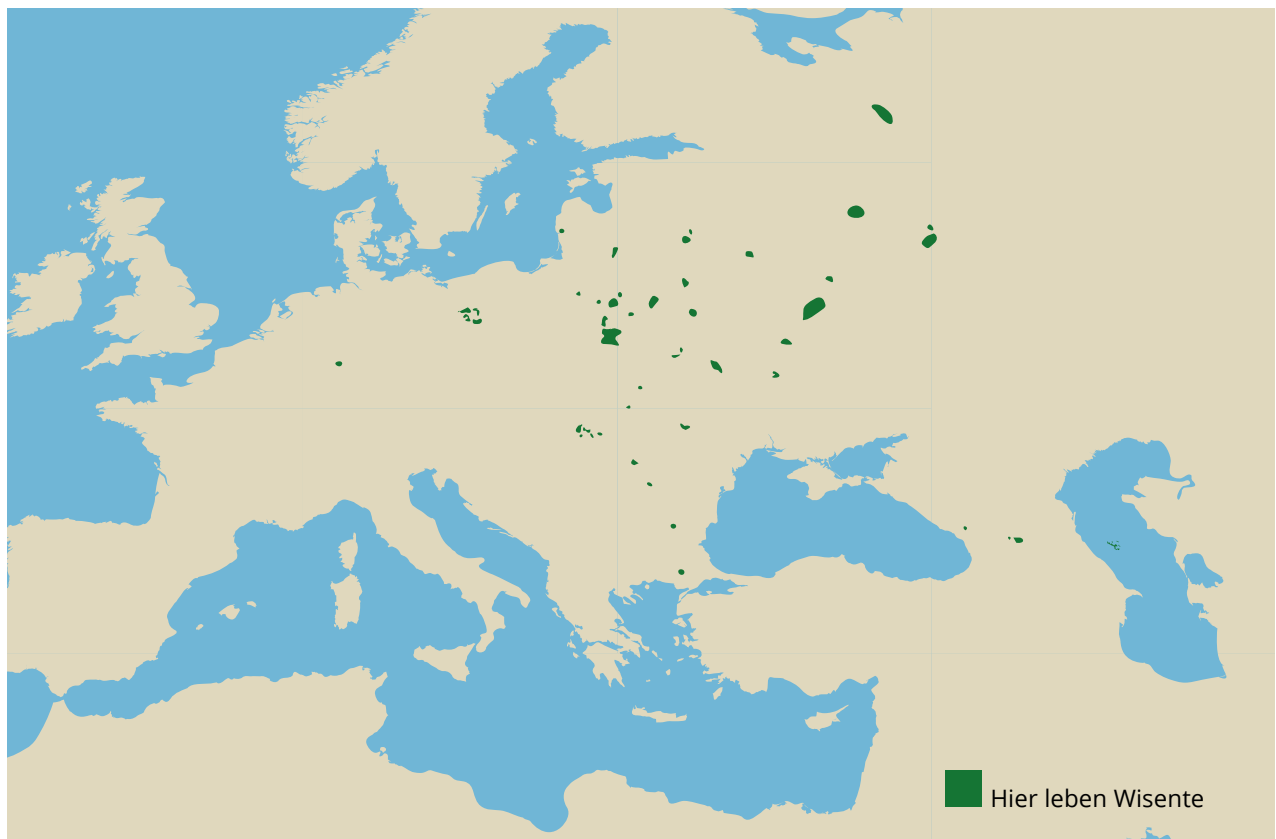
Wisente sind die letzten Wildrinder Europas

Einst streiften Wisente durch weite Teile des europäischen Festlands. Auch Deutschland zählte zu ihrer natürlichen Heimat. Durch die Abholzung von Wäldern und Umwandlung der Flächen in Äcker und Weiden verloren die Wildrinder wichtige Lebensräume. Hinzu kam, dass die großen Tiere als Nahrung, für Kleidung oder als Trophäen von den Menschen gejagt wurden. Die letzten Wisente wurden vermutlich 1919 in Polen bzw. 1927 im Kaukasus erschossen und waren somit in freier Natur ausgerottet.

Nur einige wenige überlebten in Zoos und Tierparks. Vor etwa 70 Jahren wurde damit begonnen, diese letzten Wisente zusammenzubringen, zu züchten und die Nachkommen später auszuwildern. Auch Jagdverbote und ein strenger Schutzstatus wurden für die Tiere eingeführt. Das rettete die ganze Art vor dem Aussterben. Heute gibt es über 7.200 freilebende Wisente in zwölf Ländern: in Aserbaidschan, Bulgarien, Deutschland, Großbritannien, Lettland, Litauen, Polen, Rumänien, Russland, Slowakei, der Ukraine und Weißrussland.

Woran erkennt man den Wisent?

Ihr großer Körperbau ist das Hauptkennzeichen der Wisente. Optisch fällt die nahe Verwandtschaft zum amerikanischen Bison auf. Vor allem der auffällige Buckel gibt den Tieren ihre charakteristische Erscheinung. Er besteht nicht aus Fettpolstern, wie etwa beim Kamel, sondern aus Muskeln und Knochen. Bei



Der Buckel und das zottelige Fell verleihen diesem Bullen seine beeindruckende Erscheinung.



© Ralph Frank

Männchen ist der Buckel besonders deutlich ausgeprägt. Sehr starke Bullen werden an dieser Stelle knapp zwei Meter hoch und bringen fast eine Tonne Gewicht auf die Waage. So viel wie ein kleines Auto. Mit diesen beeindruckenden Maßen sind Wisente die größten und schwersten Landsäugetiere Europas. Das dichte, zottelige Fell ist kastanien- bis dunkelbraun und bildet an Nacken, Hals und Brust eine richtige Mähne. Im Winter schützt dieses die Wildrinder vor Kälte und wird im Frühjahr gewechselt. Im Herbst wächst den Tieren dann ein neues Winterfell. Der Schwanz ist 50 bis 80 Zentimeter lang und trägt an der Spitze lange Haare.

Ihre kräftigen Beine tragen Hufe aus Horn, mit denen sich die Tiere bei Angriffen von Wölfen oder Braunbären hervorragend durch Tritte wehren können. Dabei besitzen die Hufe zwei Klauen (sogenannte Schalen), denn Wisente zählen wie Elche zu den Paarhufern.

Auffälliges Merkmal sind die kräftigen und nach innen gebogenen spitzen Hörner, die sowohl Kühe als auch Bullen am Kopf tragen. Diese sitzen auf sogenannten Stirnzapfen, die bereits bei der Geburt vorhanden sind.

Wisente können sehr gut riechen, wodurch sie z. B. ihre Herde finden können, sollten sie den Anschluss verloren haben. Außerdem nutzen Bullen in der Paarungszeit ihren ausgeprägten Geruchssinn, um den Weg zu einer Herde zu finden. Die Augen der Wisente sind nicht besonders leistungsstark, dafür können sie gut hören. Die Ohren sind kurz, breit und dicht behaart.

Wo und wie lebt der Wisent?

Wisente leben in einem Mosaik aus Wäldern, Wiesen und offenen Lichtungen mit einem großen Angebot an verschiedenen Pflanzen wie Gräsern, Sträuchern und Laubbäumen. Finden sie dort zu wenig Nahrung, ziehen Wisente auch auf Weiden und Äcker, die von Menschen bewirtschaftet werden. Das kann insbe-

**Dieser Abschnitt
findet Verwendung
in AB 2**

Wisente tragen zur Biodiversität bei

sondere im Winter der Fall sein, wenn wenig Futter zu finden ist und Gräser und Kräuter von einer hohen Schneedecke bedeckt sind.

Wisente sind Pflanzenfresser. Pro Tag verputzen sie im Durchschnitt 48 Kilogramm Nahrung. Das ist so viel wie etwa 300 Äpfel oder zehn große Wassermelonen. Besonders beliebt sind frische Kräuter und Gräser. Auf dem Speiseplan stehen aber auch junge Triebe, Äste und Blätter von Bäumen und Sträuchern wie Buche, Eiche, Esche und Himbeere. Vor allem im Winter schälen Wisente die Rinde von Laubbäumen.

Wisente haben einen großen Einfluss auf die Natur, in der sie leben; sie sind „Ökosystemingenieure“. Das Abschälen der Rinde kann bei älteren Bäumen dazu führen, dass sie absterben. In Wäldern halten Wisente damit große Flächen offen und sorgen dafür, dass dort auch Pflanzen wachsen, die auf viel Licht angewiesen sind. Aber auch ihre bloße Anwesenheit erhöht die Artenvielfalt in ihrem Lebensraum: Im Dung wachsen seltene Pilze und Insekten finden Nahrung darin. Ihr beim Fellwechsel verlorenes Haar wird von Brutvögeln für den Nestbau genutzt. Darin verknotete Samen von Pflanzen werden mitgetragen, bevor sie an einem anderen Ort abfallen. Von nun an können sie dort wachsen. Wisente dienen außerdem Raubtieren und Aasfressern als Nahrung.

Wie verhält sich der Wisent, wie pflanzt er sich fort?

Wisente leben meist in Herden von Kühen, Kälbern und älteren Jungtieren. Eine Herde wird von der Leitkuh angeführt. Wisentkühe bleiben oft ihr ganzes Leben in der gleichen Herde. Die erwachsenen Bullen leben allein und kommen nur in der Paarungszeit zur Herde. Im Spätsommer suchen sie nach Kühen, mit denen sie sich paaren können.

Häufig kommt es dabei zu Kämpfen zwischen den Bullen. Möchte sich ein jun-



Kleine Wisentherden bestehen meist aus bis zu 20 Tieren.

ger Bulle mit einer Kuh paaren, wird er von einem älteren Bullen mit Schnauben und Stampfen der Hufe verjagt. Will der junge Bulle nicht aufgeben, kommt es zum Kampf. Dabei stemmen die Wisente ihre Hörner gegeneinander und versuchen sich gegenseitig wegzudrängen. Der Gewinner paart sich mit mehreren Kühen aus der Herde.

Neun Monate nach der Paarung verlässt die Wisentkuh ihre Herde, um in einem sicheren Versteck ihr Jungtier auf die Welt zu bringen. Bereits kurz nach der Geburt stellt sich das Neugeborene auf seine Beine, um bei seiner Mutter Milch zu trinken. Nach wenigen Tagen kehren die Wisentkuh und ihr Kalb gemeinsam zurück zur Herde. Mit einem Jahr ist das Jungtier selbstständig, bleibt jedoch noch in der Nähe seiner Mutter, bis es mit etwa vier Jahren selbst Nachwuchs bekommen kann.

Gefährdungstatus, Bedrohungen und Schutz

Wisente sind heute streng geschützt und sowohl in Polen und Deutschland als auch in vielen anderen europäischen Ländern ist die Jagd auf sie verboten. Im benachbarten Polen leben mittlerweile über 2.200 freilebende Wisente, sodass ein regelmäßiges Überschreiten der deutschen Grenze immer wahrscheinlicher wird. Wisente sind damit nach Jahrhunderten ihrer Abwesenheit kurz vor ihrer selbstständigen **Rückkehr nach Deutschland**. Doch: Noch ist unsicher,



© Viktor Cap/Getty Images

Eine Wisentkuh und ihr Kalb erkennen sich auch in einer großen Herde an der Stimme.

Wisente brauchen auch heute noch unseren Schutz!

ob die Tiere es schaffen werden, dauerhaft in freier Wildbahn zu überleben. Vor allem in Mittel- und Westeuropa fehlen Lebensräume, die groß genug und auch ansonsten für die Wisente geeignet sind. Damit Wisente auf Dauer und ohne Hilfe in einem Gebiet überleben können, muss ihr Bestand eine Mindestgröße von rund 150 besser sogar 500 erwachsenen Tieren in einem Gebiet haben. Die ursprünglichen, großen und zusammenhängenden Wälder sind jedoch weitestgehend zerstört. Landwirtschaftliche Flächen und Wirtschaftswälder nehmen den meisten Platz ein.

Ein Großteil der heute freilebenden Wisente lebt daher in viel kleineren Gruppen, die noch dazu durch Straßen, Siedlungen und Äcker voneinander getrennt sind. So können Wisente sich nicht mit Tieren aus anderen Herden, sondern nur in der eigenen Herde paaren. Das führt noch heute zu Inzucht, das heißt alle Tiere sind eng miteinander verwandt und in Folge sehr anfällig für Krankheiten. Es braucht aus diesem Grund engagierte Artenschutzprojekte, die einzelne Wisente in andere Herden bringen, damit sie sich dort fortpflanzen können. Dass Wisente Menschen angreifen, ist sehr unwahrscheinlich. Manche Menschen finden es jedoch trotzdem nicht gut, dass die Wisente zurückkehren. Sie fürchten sich vor großen Schäden in Forst und Ackerland oder haben Sorge, die großen Tiere könnten Verkehrsunfälle verursachen. Daher kommt es immer wieder zur illegalen Tötung von Wisenten.

Trotz der steigenden Anzahl an Wisenten braucht die Art deshalb heute immer noch unseren Schutz. Wenn wir mehr über die Tiere, ihre Bedürfnisse und ihr Verhalten lernen und mehr Menschen darüber erfahren, können Ängste abgebaut, Konflikte vorgebeugt und die Akzeptanz für Wisente gestärkt werden.



DÜRFEN WIR VORSTELLEN? DER ELCH

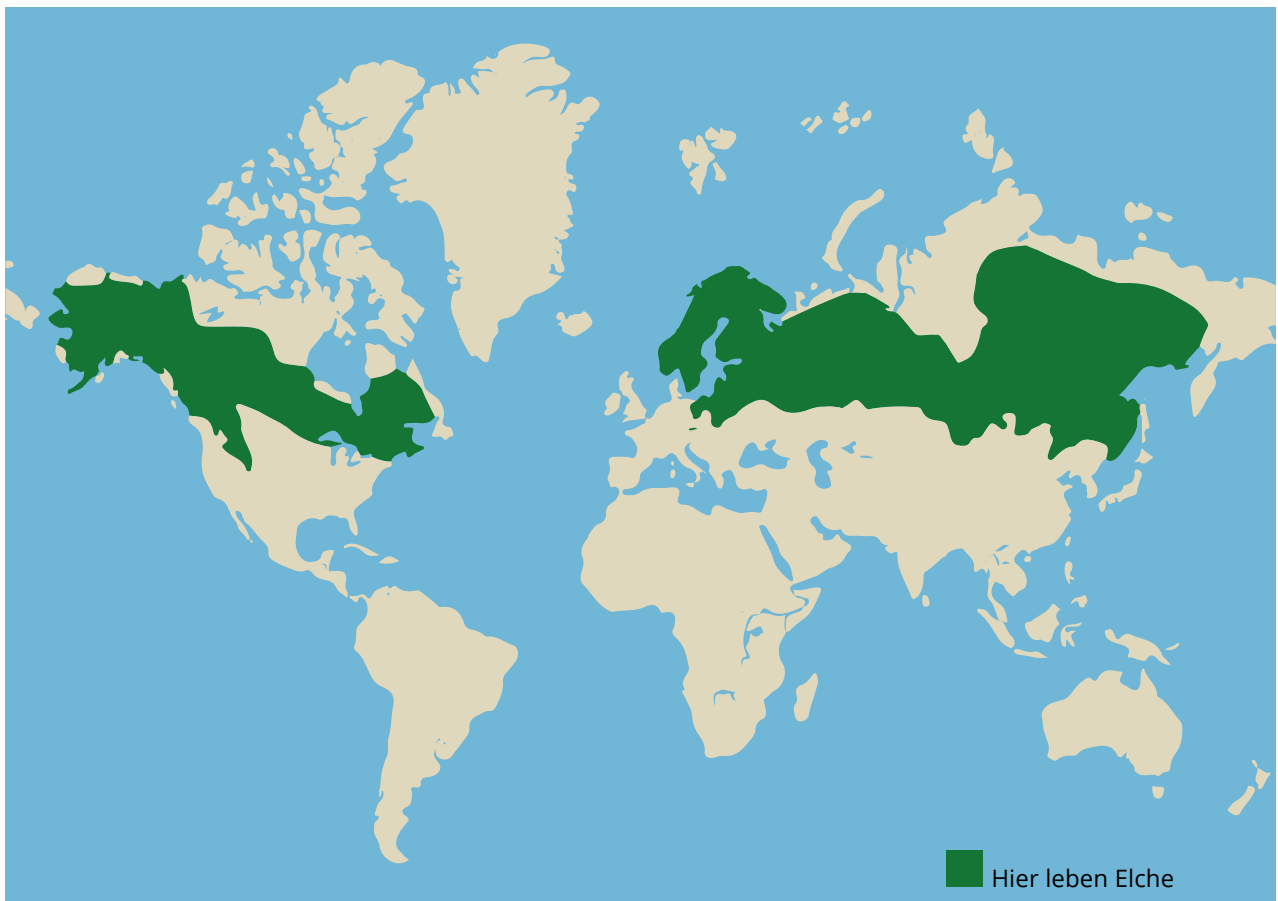
Die Elch-Sichtungen in Deutschland häufen sich. Elche, hier? Tatsächlich! Die meisten Elche in Europa gibt es heute allerdings in Schweden, Norwegen, Finnland und Russland. Auch in den nördlichen Regionen Nordamerikas und Asiens leben sie.

Woran erkennt man den Elch?

Der Elch ist die größte Hirschart der Welt

Besonders auffällig sind am Elch unter anderem seine Größe und das beeindruckende Geweih. Insgesamt erreichen europäische Elche eine maximale Schulterhöhe von 2,20 Metern, wovon über einen Meter allein die Beine einnehmen können. Damit sind Elche perfekt an ihren Lebensraum angepasst: In unzugänglichen Wäldern oder tiefem Schnee können sie Hindernisse einfach überwinden. Durch ihre breiten und spreizbaren Hufe aus zwei langen Klauen stellt auch schlammiger, nasser Untergrund wie in Mooren und Sümpfen kein Problem für sie dar. Denn besonders auf weichem Untergrund gehen sie weit auseinander und verleihen dem Elch eine breite Stützfläche. Die Größe geht mit einem stolzen Gewicht einher: Kühe werden etwa 400 Kilogramm, Bullen bis zu 600 Kilogramm schwer.

Männchen, Weibchen und sogar Kälber der Elche sind Bartträger. Das bedeutet, dass ihnen am Hals ein Kehlsack wächst, der mit langem Fell bedeckt



ist. Ein Geweih tragen jedoch nur die Männchen. Die großen Schaufelgeweihe kennt man besonders von Elchen in Alaska. Bei den europäischen Elchen sind sie kleiner. Dennoch gilt: Je älter der Elch, desto imposanter das Geweih. Bei sehr alten Elchen wird das Geweih wieder kleiner, da es sonst zu schwer werden würde. Jedes Jahr wird das Geweih abgeworfen und fängt im Frühjahr wieder an zu wachsen – bis zu über zwei Zentimeter am Tag!

Elche sind sowohl tagsüber als auch nachts nur schwer zu sehen. Durch ihr dunkelbraunes bis schwarzes Fell sind sie am Waldrand und im Dickicht sehr gut getarnt. Die Behaarung der Elche ist grob und steif. Die dicken und leicht gekräuselten Haare sind innen hohl und mit Luft gefüllt. Die Luft trägt dazu bei, dass im Winter die Körperwärme beim Elch bleibt und sie so vor Kälte geschützt sind.

Die lange Nase und überhängende Oberlippe, auch Muffel genannt, verleihen dem Elch seine charakteristische Erscheinung. Durch die bewegliche Lippe können Elche problemlos Laub von Ästen streifen. Der wichtigste und ausgeprägteste Sinn des Elches ist der Hörsinn: Die Ohren sind groß und können zum Lauschen einzeln bewegt werden. Bei verdächtigen Lauten stellt der Elch sie sofort auf. Während Elche nicht besonders gut sehen können, ist der Geruchssinn des Elchs auch gut entwickelt. Durch die auffallende Form ihrer Nüstern können Elche Gerüche sogar von hinten wahrnehmen. Die Nüstern können zudem geschlossen werden, wodurch Elche mehrere Meter tief tauchen können.

Dieser Abschnitt
findet Verwendung
in AB 2

Wo und wie lebt der Elch?

Elche leben in Nadel- und Laubwäldern mit vielen Sträuchern und Waldlichtungen. Neben Wäldern benötigen sie vor allem Feuchtgebiete wie Sümpfe, Moore, Auwälder und Bruchwälder. Dabei liegen Auwälder in der Nähe von Gewässern und werden regelmäßig zeitweise überschwemmt, während Bruchwälder dauerhaft nasse, geflutete, sumpfige Wälder sind. Deshalb hat der Elch lange Beine und gespreizte Hufe, um durch Sümpfe zu stapfen und nicht so leicht einzusinken. In seinem Lebensraum herrschen oft niedrige Temperaturen. Damit die Lunge durch die kalte Luft nicht verletzt wird, wird diese in der langen Nase auf dem Weg zu Lunge gewärmt.

Elche sind Pflanzenfresser und bevorzugen frische Blätter, Kräuter, junge Baumtriebe, Wasserpflanzen und Gräser. Die überhängende Lippe dient ihnen dabei zum Abrupfen der Blätter an Bäumen. Wenn die Nahrung im Winter knapp ist, fressen Elche auch Zweige, Baumrinde und Sträucher. Sogar Knospen und Nadeln von Kiefern werden von ihnen verspeist. In der kalten Jahreszeit sind auch Äcker eine Nahrungsquelle für Elche: Vor allem im Frühjahr fressen sie die Saaten von Getreide und Ölpflanzen, z. B. von Sonnenblumen oder Raps.

Als „Ökosystemingenieur“ beeinflusst der Elch wie alle Pflanzenfresser seinen Lebensraum stark. Indem er nur bestimmte Pflanzen beweidet, reguliert er, welche Pflanzen wachsen und welche nicht. Er trägt so zu einem strukturreichen Wald bei, in dem viele andere Arten die Bedingungen vorfinden, die sie zum Überleben benötigen. Somit leisten Elche einen wichtigen Beitrag zur Artenvielfalt. Elche dienen außerdem Raubtieren und Aasfressern als Nahrung.

Wie verhält sich der Elch, wie pflanzt er sich fort?

Elche sind Einzelgänger

Im Gegensatz zu den meisten anderen Hirscharten leben Elche typischerweise nicht in großen Rudeln, sondern allein. Nur zur Paarungs- und Aufzuchtzeit sowie ausnahmsweise während kalter Wintermonate schließen sie sich vorübergehend auch zu kleineren Gruppen zusammen. Auch Elchkuh und Elchkalb ziehen gemeinsam einher: Nach einer neunmonatigen Tragzeit verbringen die beiden das gesamte erste Jahr miteinander.

Die Art ist sowohl tag- als auch nachtaktiv. Da der Elch jedoch nur schwer mit hohen Temperaturen zurechtkommt, verlagert er seine Fortbewegung und Nahrungssuche besonders zu den heißen Jahreszeiten vor allem auf die Nacht und in die Dämmerungsphasen eines Tages. Tagsüber kühlen sie sich dann im Wasser ab oder ruhen sich im Schatten oder an Plätzen aus, an denen ein kühler Wind weht. Lange Wanderbewegungen von Elchen erfolgen besonders im Frühjahr und im Herbst und sind durch die Nahrungs- und Partnersuche gesteuert. Auf natürliche Feinde stößt der Elch dabei selten, da Tiere wie Wolf oder Bär in weiten Teilen der Welt vom Menschen in ihrer Zahl stark reduziert oder sogar ausgerottet wurden. Bei Angriffen helfen ihm seine langen Beine bei der Abwehr und der Verteidigung des Nachwuchses.

Gefährdungstatus, Bedrohungen und Schutz

Lange Zeit hat es in Deutschland keine Elche mehr gegeben. Nun sind sie zurück. Seit einigen Jahren kommen immer mehr Elche aus Polen und Tschechien nach Deutschland. Die meisten Elche sind im Osten Deutschlands zu beobachten, wie in Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen. Doch laut der Roten Liste in Deutschland gelten Elche hierzulande noch immer als

Noch streifen erwachsene Tiere durch Deutschland. In Zukunft könnten Elche sich auch hier fortpflanzen.



Lebensraum- verlust, fehlende Akzeptanz und die Klimakrise gefährden den Elch

„extrem selten“. In Deutschland darf der europäische Elch daher nicht bejagt werden. Doch weiterhin bleibt unsicher, ob er sich bei uns dauerhaft wieder ansiedeln kann. Denn: Die Gefahren und Probleme sind vielfältig. Der Verlust ihres Lebensraumes durch uns Menschen zählt noch heute zu den Hauptbedrohungsfaktoren der Elche. In vielen Ländern, in denen Elche einmal heimisch waren, fehlen heute ihre einstigen Lebensräume. Die ursprünglichen Wälder sind weitestgehend zerstört und Feuchtgebiete wie Sümpfe und Flussaunen trockengelegt. Dank ihrer hohen Anpassungsfähigkeit haben Elche aber gelernt, sich auch in vom Menschen geprägten Landschaften zurechtfinden. Eigentlich geeignete Gebiete sind zudem häufig durch Siedlungen, Äcker, Straßen und Schienen voneinander getrennt. Dadurch ist es für Elche oft schwierig, neuen Lebensraum zu erschließen. Auch stellen Autos und Züge eine große Gefahr für sie da. Elche schrecken vor Autos nicht zurück. Beim Überqueren einer Straße bleiben sie oft stehen, wenn sich ein Auto nähert. Das führt häufig zu Unfällen. Elche werden oft nicht akzeptiert. Die Menschen in Deutschland sind es nicht mehr gewohnt mit Elchen zusammenzuleben. Einige haben Angst vor der Rückkehr der großen Hirsche. Landwirt:innen fürchten, die Elche könnten ihre Ernte fressen. Waldbesitzer:innen haben Sorge, sie könnten viele Bäume schädigen. Andere rechnen damit, dass die Elche Verkehrsunfälle verursachen, wenn sie Straßen überqueren. In vielen Regionen Europas führt die fehlende Akzeptanz auch zu illegalen Tötungen und Wilderei von Elchen.



© Michi Gandl/WWF

Verkehrsunfälle mit Elchen können durch Geschwindigkeitsbegrenzungen und Warnschilder reduziert werden.

Eine neue, vom Menschen verursachte Katastrophe könnte die Art bedrohen: Die Klimakrise und die damit steigenden Temperaturen. Viele Pflanzen wie Gräser, Kräuter, Bäume und Sträucher wachsen langsamer und trocknen aus. Elchkühe können sich dadurch nicht die Energie anfressen, die sie für das Austragen und die Aufzucht der Kälber benötigen. Erste Studienergebnisse aus Schweden weisen auf weniger und bei der Geburt deutlich leichtere Kälber hin. Die langfristige Rückkehr des Elches nach Deutschland bedarf daher eines engagierten Natur-, Klima- und Artenschutzes.

„Wilderei“ oder „illegale Tötung“?

Der Begriff „Jagdwilderei“ bezeichnet den Eingriff in ein fremdes Jagdrecht und bezieht sich somit nur auf Arten, die der Jagdgesetzgebung unterliegen. Wenn beispielsweise jemand in einem fremden Jagdrevier Rehe schießt, wird dieser Straftatbestand als Jagdwilderei bezeichnet. Bei der „illegalen Tötung“ von streng geschützten Tierarten, die nicht dem Jagdrecht unterliegen, handelt es sich der rechtlichen Definition nach also nicht um Jagdwilderei. Dennoch wird der Begriff Wilderei häufig synonym für die illegale Tötung geschützter Wildtiere verwendet.

UNTERRICHTSVERLAUF IM ÜBERBLICK

Phase	Zeit	Inhalt	Sozialform	Material	Binnendifferenzierung
Einstieg	10'	Traumreise Teil 1 – Tiere im Wald Sammeln im UG: <i>Welche Tiere hast du während deiner Traumreise wahrgenommen?</i>	SuS hören UG	Traumreise 1 Tafel	
		Teil 2 – Wisent und Elch UG: Ableiten der Problemfrage	SuS hören UG	Traumreise 2	
Problemfrage		<i>Wie kann eine Rückkehr von Wisent und Elch nach Deutschland gelingen?</i>	UG	Tafelanschrift	
Vermutungen	5'	<i>Was müssten wir wissen, um dieses Problem lösen zu können?</i> SuS äußern Fragen; ggfs. an Seitentafel o. ä. sichern	L-Frage S-Antworten	ggfs. Seitentafel o. ä.	
Erarbeitung / Sicherung 1 Grundlagen	20'	Bearbeiten der Arbeitsblätter AB 1: <i>Woran erkennt man Wisent und Elch?</i> <i>(Steckbriefe)</i>	PA, anschl. Besprechen im UG	AB 1, Augmented Reality mit Tablet / Smartphone, ggfs. Bildkarten Wisent und Elch	AB 1: - Wortspeicher-Kategorien entfallen lassen - UG statt PA
	20'	AB 2: <i>Was brauchen Wisent und Elch zum Leben? (Ökologie und Bedeutung der Arten)</i>	PA, anschl. Besprechen im UG	AB 2	AB 2: - UG statt PA - arbeitsteilige PA (Gruppenpuzzle)
Überleitung		Rückgriff auf die Fragen an der Seitentafel	UG	Seitentafel	

Phase	Zeit	Inhalt	Sozialform	Material	Binnendifferenzierung
Erarbeitung / Sicherung 2 In Aktion treten	15'	Bearbeiten der Arbeitsblätter AB 3: <i>Wovon sind Wisent und Elch bedroht?</i>	EA, anschl. Besprechen im UG	AB 3 Film	AB 3: - EA oder PA - Rollenspiel / Diskussion
	15' + X	AB 4: <i>Was tun, um Wisent und Elch zu helfen?</i>	UG	AB 4	
Gesamt- sicherung	5'	Rückbezug zu Stunden- beginn; Beantworten der Problemfrage Ausblick: Interaktive Karten zur zunehmen- den Verbreitung von Wisent / Elch	UG	Interaktive Karte Wisent bzw. Elch	

UG: Unterrichtsgespräch **PA:** Partnerarbeit **EA:** Einzelarbeit

Erläuterung des Verlaufs

Traumreise



Die Doppelstunde beginnt mit einer zweiteiligen Traumreise, in der die Schüler:innen (SuS) phantasievoll mit dem Stundeninhalt vertraut gemacht werden. Die Lehrkraft ermuntert die SuS, die Augen zu schließen und spielt den ersten Teil der Audio-Traumreise ab. Im Anschluss wird im Unterrichtsgespräch (UG) gesammelt, welchen Tieren die SuS in ihrer Traum-Waldumgebung begegnet sind. Im zweiten Teil der Traumreise treten die SuS – u. a. mit originalen Tonspuraufnahmen – in Kontakt mit dem Wisent und Elch und erfahren über die Rückkehr beider Arten nach Europa bzw. Deutschland. Die Traumreise endet mit der Frage, wie dem Elch und dem Wisent bei ihrer Rückkehr geholfen werden kann.

Die SuS erkennen, dass sie zur Lösung des Problems mehr Wissen zu Elch und Wisent brauchen und formulieren Leitfragen für den Unterricht (bspw.: „Woran erkennt man Wisent/Elch?“ oder „Wie leben Wisent/Elch?“).

Wisent und Elch und ihr Lebensraum

Mit Hilfe von AB 1 und AB 2 werden dann die Grundlagen zu Elch und Wisent erarbeitet. Der Stundenentwurf sieht dabei eine klassische Vorgehensweise in Form von Partnerarbeit (PA) mit anschließender Reflexion und Sicherung im UG vor. Durch Augmented Reality-Elemente (animierte 3D-Modelle), Bildkarten, Informationstexten (z. B. WWF Junior Magazine oder der Abschnitt „Woran erkenne ich Wisent und Elch“ aus dem Infotext „Zur Sache“) und kreativen Gestaltungsaufträgen ist der Inhalt dabei so aufbereitet, dass ein abwechslungsreiches Lernen erfolgt. Daneben sind weiterführende Impulse am Ende der Arbeitsblätter aufgeführt, die je nach Zeit, Schülerschaft und interdisziplinärer Ausrichtung des Inhaltes eine alternative Herangehensweise beschreiben. Die Ergebnisse lassen sich hier bereits auf dem abschließenden Infoplatat „Könige des Waldes“ (s. AB 4) festhalten, auf dem alle Ergebnisse der Arbeitsblätter gesammelt werden.

Herausforderungen bei der Rückkehr von Wisent und Elch

Im weiteren Verlauf wird Rückbezug auf die von den SuS formulierten Leitfragen genommen und die Stundenfrage erneut aufgegriffen. Mit AB 3 begeben sich die SuS dann erstmals in den „Problembereich“ und erfahren zunächst mit Hilfe eines kurzen Infotextes, welche Faktoren in der Vergangenheit zum Verschwinden von Wisent und Elch in Europa geführt haben. Anschließend werden ihnen Schwierigkeiten bei der Rückkehr der Tiere aufgezeigt, indem sie mit fiktiven Interviewaussagen einzelner Interessensgruppen arbeiten. Dies lässt sich ebenfalls wieder in klassischer Anlage als EA (Einzelarbeit) / PA und UG gestalten, oder aber – wie in den weiterführenden Hinweisen angelegt – als Rollenspiel im Interview- oder Podiumsformat. Hierzu wird mehr Zeit (als im Entwurf vorgesehen ist) eingefordert, allerdings wird den SuS ein echter Perspektivwechsel ermöglicht. Eine interdisziplinäre Zusammenarbeit mit dem Fach Deutsch bietet sich hier an.

Für die Problemlösung informiert sich die Klassengemeinschaft anhand eines Infotextes zunächst über den Schutzstatus von Wisent und Elch. Gemeinsam

Im Einsatz für Wisent und Elch

wird erkannt: Ohne weitere Aufklärung und Engagement des Menschen ist unsicher, ob sich die Tiere dauerhaft bei uns wiederansiedeln können. Zum Ende der Doppelstunde lässt sich gemeinsam in Aktion treten, indem das Infoplatat „Könige des Waldes“ ggfs. gestaltet, mit Unterschriften der SuS versehen und im Klassenzimmer / im Gang aufgehängt wird. Steht mehr Zeit, ggfs. auch für interdisziplinäre Projektarbeit, zur Verfügung, bietet AB 4 viele Impulse für ein weiteres In-Aktion-Treten mit den SuS. Die Ergebnisse der AB 1–4 sowie die kreativen bzw. interdisziplinären Herangehensweisen können für eine eventuelle weitere Projektarbeit in der Stundenplanung berücksichtigt und im Ergebnis eingebunden werden.

Die Unterrichtsstunde schließt mit einem Rückbezug zum Einstieg und kann durch einen Blick auf die Entwicklung der Wisentbestände und Elchsichtungen in Deutschland von 2013-2020 (s. Links) abgerundet werden.



Infos zum AR-Element

In der Vorbereitung zum Einsatz des AR-Elements finden sich Hintergrundinformationen sowie ein Erklärfilm unter wwf.de/ar-tiere

AB 1 Woran erkennt man Wisent und Elch?

Aufgabe: Arbeite wie Biolog:innen und betrachte Wisent und Elch genau. Nutze dazu den QR-Code zu den animierten, lebensgroßen 3D-Modellen der beiden Arten mit einem Smartphone oder Tablet. Sollte dies nicht möglich sein, können auch die Bildkarten verwendet werden.

Erstelle dann mit Hilfe der Vorlage jeweils einen kurzen Steckbrief, der die wichtigsten Merkmale der Tiere zusammenfasst.

WISENT	
Bild Wisent	Größe: _____
	Gewicht: _____

ELCH	
Bild Elch	Größe: _____
	Gewicht: _____

Fell – Beschaffenheit und Farbe:

Fell – Beschaffenheit und Farbe:

Beine:

Beine:

Hörner:

Geweih:

Sinnesorgane:

Sinnesorgane:

Besonderheit:

Besonderheit:

WISENT



© Michi Gandl/WWF

Größe:

- max. 2 m hoch
- 3 m lang

Gewicht:

- bis zu 1.000 kg

Fell – Beschaffenheit und Farbe:

- kastanienbraun / dunkelbraun
- am Vorderkörper länger und zottelig (Mähne)

Beine:

- kräftig,
- mit Hufen (aus zwei Schalen) aus Horn

Hörner:

- bei Männchen und Weibchen vorhanden
- spitz und nach oben gebogen

Sinnesorgane:

- große Nase und Ohren
- Augen eher klein

Besonderheit:

- Widerrist: auffälliger Buckel
- kräftige Muskeln am Vorderkörper

ELCH



© Moritz Klöse/WWF

Größe:

- max. 2,20 m hoch
- 2,70 m lang

Gewicht:

- bis zu 600 kg

Fell – Beschaffenheit und Farbe:

- kürzer, nur am Buckel länger
- Graubraun – grauschwarz

Beine:

- stelzig: lang und dünn
- gespreizte Hufe aus zwei Schalen

Geweih:

- ausladendes Schaufelgeweih
- nur bei Männchen

Sinnesorgane:

- lange Nase
- große, Ohren
- Augen eher klein

Besonderheit:

- überhängende Lippe (Muffel)
- massiger Körper
- nach hinten abfallend
- Buckel am Rücken

AB 1 Bildkarte Wisent

500 bis 1.000 Kilogramm schwer

180 bis 200 Zentimeter Schulterhöhe

Bis zu 300 Zentimeter lang (Kopf und Rumpf)



wwf.de/ar-wisent



Wisent in AR

AB 1 Bildkarte Elch

Bis zu 600 Kilogramm schwer
Bis zu 220 Zentimeter Schulterhöhe



wwf.de/ar-elch



Elch in AR

AB 1 „Wortspeicher“

Hilfe: Verwende die Begriffe des Wortspeichers als Hilfe zur Beschreibung von Elch und Wisent.
Du musst dabei nicht alle Begriffe verwenden.

*kastanienbraun, grau, dunkelbraun, gespreizt, hellbraun,
kräftig, zottelig, Mähne, spitz, gebogen, aus Horn, lang, kurz,
auffällig, stelzig, überhängend, massig, dünn, ausladend*



AB 1 „Wortspeicher“

Hilfe: Verwende die Begriffe des Wortspeichers als Hilfe zur Beschreibung von Elch und Wisent.
Du musst dabei nicht alle Begriffe verwenden.

*kastanienbraun, grau, dunkelbraun, gespreizt, hellbraun,
kräftig, zottelig, Mähne, spitz, gebogen, aus Horn, lang, kurz,
auffällig, stelzig, überhängend, massig, dünn, ausladend*



AB 1 „Wortspeicher“

Hilfe: Verwende die Begriffe des Wortspeichers als Hilfe zur Beschreibung von Elch und Wisent.
Du musst dabei nicht alle Begriffe verwenden.

*kastanienbraun, grau, dunkelbraun, gespreizt, hellbraun,
kräftig, zottelig, Mähne, spitz, gebogen, aus Horn, lang, kurz,
auffällig, stelzig, überhängend, massig, dünn, ausladend*

Binnendifferenzierung

Hilfe „Wortspeicher“

Kopiervorlage links

Weitere Differenzierungsmöglichkeiten:

Für methodisch gut geschulte SuS mit schneller Auffassung:

→ Die Kategorien innerhalb des Steckbriefs weglassen und die SuS freie Beschreibungen für Wisent und Elch finden lassen.

Für SuS mit viel Bedarf nach einer Schritt-für-Schritt-Anleitung:

→ Beobachtungen und Beschreibungen im gemeinsamen Unterrichtsgespräch statt in Partnerarbeit finden.

Vertiefungsmöglichkeit

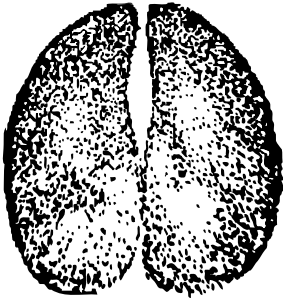
Nach Erarbeitung des Aussehens von Elch und Wisent lässt sich im Unterrichtsgespräch vertiefend auf die Funktion der Körpergestalt eingehen:



Der Hufabdruck eines erwachsenen Elchbullen ist ca. 11–13 cm breit und 15–18 cm lang.

Elch:

- » Die spreizbaren Hufe dienen dem Elch dazu, in sumpfigem Untergrund bessere Trittfestigkeit zu haben. Besonders auf weichem Untergrund gehen sie weit auseinander und verleihen dem Elch eine breite Stützfläche.
- » Die Nase des Elchs ist lang, um die kalte Luft auf dem Weg zur Lunge zu erwärmen und so ein Einfrieren der Lunge zu verhindern.
- » Die überhängende Lippe dient dem Elch zum Fassen von Zweigen und Abzupfen von Blättern.
- » Das Fell der Elche wirkt kälteisolierend, da es hohl ist und die Körperwärme beim Elch hält.



Der Hufabdruck eines erwachsenen Wisents ist ca. 10–14 cm breit und 11–18 cm lang

Grafik nach © Krasinska & Krasinski 2008

Wisent:

- » Große Nase und kurze, breite Ohren verleihen dem Wisent einen stark ausgeprägten Geruchs- und Gehörsinn.
- » Der Schwanz ist 50 bis 80 Zentimeter lang. Er dient dazu, Fliegen zu vertreiben.
- » Die ausgeprägte Muskelpartie am Vorderkörper trägt den schweren Kopf des Wisents.
- » Im langen Haar des Vorderkörpers verfangen sich Pflanzensamen und werden so durch den Wisent in neue Gebiete getragen, in denen sie nun wachsen können.

Als zusätzliches Material kann auf die WWF Junior Magazine „Könige der Hirsche - Elche“ (S. 6-7) und „Sanfte Waldbewohner - Wisente“ (S. 6-7) zurückgegriffen werden.

Interdisziplinäre Ansätze

Kooperation mit dem Kunstunterricht:

Die SuS können den Steckbrief ohne Vorlage selbst als Plakat oder Poster gestalten.

Die SuS können Wisent und Elch plastisch gestalten (z. B. mit Knete / Ton oder als Comic).

Kooperation mit dem Deutschunterricht:

Textproduktion: Gegenstands- bzw. Personenbeschreibung von Elch / Wisent.
Dialogische Herangehensweise: Texterstellung und Aufnahme eines Interviews mit einem Wisent- / Elchexperten über dessen Aussehen. Dabei können die SuS nach Erarbeitung des Steckbriefs selbst als Wisent- / Elchexpert:innen auftreten.

Besuch eines Wildparks:

Die Lehrkraft kann die SuS nach Möglichkeit zu einem Ausflug in einen Zoo oder Wildpark animieren. Dort können beide Arten und ihr Verhalten live erlebt werden. Tierpfleger:innen können über die Arten informieren. Ggf. gibt es auch das Angebot einer Führung.

Zur Gestaltung eines Ausflugs in die Natur hält das WWF Handbuch „Natur verbindet!“ vielseitige Anregungen bereit.

📄 Kostenloser Download unter wwf.de/natur-verbundet

Natur verbindet!



Lebensraumsprüche Wisent

Wisente leben in einem Mosaik aus Wäldern, Wiesen und offenen Lichtungen mit einem großen Angebot an verschiedenen Pflanzen wie Gräsern, Sträuchern und Laubbäumen. Finden sie dort zu wenig Nahrung, ziehen Wisente auch auf Weiden und Äcker, die von Menschen bewirtschaftet werden. Das kann insbesondere im Winter der Fall sein, wenn wenig Futter zu finden ist und Gräser und Kräuter von einer hohen Schneedecke bedeckt sind.

Wisente ernähren sich vegetarisch

Wisente sind Pflanzenfresser. Pro Tag verputzen sie im Durchschnitt 48 Kilogramm Nahrung. Das ist so viel wie etwa 300 Äpfel oder zehn große Wassermelonen. Besonders beliebt sind frische Kräuter und Gräser. Auf dem Speiseplan stehen aber auch junge Triebe, Äste und Blätter von Bäumen und Sträuchern wie Buche, Eiche, Esche und Himbeere. Vor allem im Winter schälen Wisente die Rinde von Laubbäumen.

Wisente haben einen großen Einfluss auf die Natur, in der sie leben; sie sind „Ökosystemingenieure“. Das Abschälen der Rinde kann bei älteren Bäumen dazu führen, dass sie absterben. In Wäldern halten Wisente damit große Flächen offen und sorgen dafür, dass dort auch Pflanzen wachsen, die auf viel Licht angewiesen sind. Aber auch ihre bloße Anwesenheit erhöht die Artenvielfalt in ihrem Lebensraum: Im Dung wachsen seltene Pilze und Insekten finden Nahrung darin. Ihr beim Fellwechsel verlorenes Haar wird von Brutvögeln für den Nestbau genutzt. Darin verknotete Samen von Pflanzen werden mitgetragen, bevor sie an einem anderen Ort abfallen. Von nun an können sie dort wachsen. Wisente dienen außerdem Raubtieren und Aasfressern als Nahrung.

*In dem sie bestimmte
Pflanzen fressen,
gestalten Wisente ihren
Lebensraum mit.*



Elche können sogar Sümpfe und Moore durchqueren

Lebensraumsprüche Elch

Elche leben in Nadel- und Laubwäldern mit vielen Sträuchern und Waldlichtungen. wie Sümpfe, Moore, Auwälder und Bruchwälder. Dabei liegen Auwälder in der Nähe von Gewässern und werden regelmäßig zeitweise überschwemmt, während Bruchwälder dauerhaft nasse, geflutete, sumpfige Wälder sind. Deshalb hat der Elch lange Beine und gespreizte Hufe, um durch Sümpfe zu stapfen und nicht so leicht einzusinken. In seinem Lebensraum herrschen oft niedrige Temperaturen. Damit die Lunge durch die kalte Luft nicht verletzt wird, wird diese in der langen Nase auf dem Weg zu Lunge gewärmt.

Elche sind Pflanzenfresser und bevorzugen frische Blätter, Kräuter, junge Baumtriebe, Wasserpflanzen und Gräser. Die überhängende Lippe dient ihnen dabei zum Abrupfen der Blätter an Bäumen. Wenn die Nahrung im Winter knapp ist, fressen Elche auch Zweige, Baumrinde und Sträucher. Sogar Knospen und Nadeln von Kiefern werden von ihnen verspeist. In der kalten Jahreszeit sind auch Äcker eine Nahrungsquelle für Elche: Vor allem im Frühjahr fressen sie die Saaten von Getreide und Ölpflanzen (z. B. von Sonnenblumen oder Raps).

Als „Ökosystemingenieur“ beeinflusst der Elch wie alle Pflanzenfresser seinen Lebensraum stark. Indem er nur bestimmte Pflanzen beweidet, reguliert er, welche Pflanzen wachsen und welche nicht. Er trägt so zu einem strukturreichen Wald bei, in dem viele andere Arten die Bedingungen vorfinden, die sie zum Überleben benötigen. Somit leisten Elche einen wichtigen Beitrag zur Artenvielfalt. Elche dienen außerdem Raubtieren und Aasfressern als Nahrung.



Auf dem Speiseplan von Elchen stehen Blätter und Triebe von Bäumen und Sträuchern.

AB 2

Aufgabe: Wie sieht der optimale Lebensraum von Wisent und Elch aus? Recherchiere in den Infotexten. Zeichne und beschrifte anschließend! Vermerke in der unteren Zeile, welche Nahrung Wisent und Elch jeweils aus ihrem Lebensraum nehmen und was sie dem Lebensraum dafür zurückgeben.

Hier lebt der Wisent



Das fressen Wisente:

Hier lebt der Elch



Das fressen Elche:

Das leisten Wisente und Elche für ihre Umgebung:

AB 2 Erwartungshorizont

Hier lebt der Wisent



Wald

Wiesen und Weiden

Ackerfläche

Wald

Das fressen Wisente: Kräuter, Gräser, junge Triebe und Äste von Buche, Eiche, Esche, Himbeere;
Im Winter: Rinde von Laubbäumen;
Durchschnittlich 48 kg Material am Tag

Hier lebt der Elch



Wald

Feuchtgebiet, z. B. Sumpf

Wald

Das fressen Elche: Frische Triebe, Blätter, Wasserpflanzen, Kräuter und Gras;
Im Winter: Zweige, Baumrinde, Sträucher, Knospen und Kiefernadeln; Saaten von Getreide- und Ölpflanzen

Das leisten Wisente und Elche für ihre Umgebung:

- „Ökosystemingenieure“: Durch ihren Fraß erhalten sie die Strukturvielfalt des Waldes (z. B. Lichtungen)
- Erhöhung der Artenvielfalt (Beispiele s. Infotexte: z. B. strukturreicher Wald, Dung, Verbreitung von Pflanzensamen, etc.)
- Nahrung für Aasfresser und Raubtiere

Binnendifferenzierung

Für SuS mit viel Bedarf nach einer Schritt-für-Schritt-Anleitung:

→ Informationen aus den Texten und / oder das Bearbeiten des Arbeitsblattes im gemeinsamen Unterrichtsgespräch statt in Partnerarbeit durchführen.

Für methodisch gut geschulte SuS mit schneller Auffassung:

→ Erarbeiten des Lebensraumes und der Nahrungsquellen in arbeitsteiliger Partnerarbeit (ein:e Partner:in Elch, ein:e Partner:in Wisent); die Partner:innen stellen sich dann gegenseitig ihre Erkenntnisse vor und bearbeiten zusammen die Aspekte des ökologischen Nutzens von Elch und Wisent (= abgespecktes Gruppenpuzzle).



Vertiefungsmöglichkeiten

Als zusätzliches Material kann auf die WWF Junior Magazine „Könige der Hirsche – Elche“ und „Endlich wieder wilde Wisente“ zurückgegriffen werden.

Interdisziplinäre Ansätze

Kooperation mit dem Deutsch- und / oder Kunstunterricht:

Produktion eines Erklärvideos zum Lebensraum von Wisent und Elch, zum Beispiel:

- » Stop-Motion-Film mit Zeichnungen, Knete, Playmobilfiguren o. ä.
- » Interview mit Elch- / Wisentexpert:innen
- » Rätselfilm: „Welches Tier wird gesucht?“ dabei den Lebensraum und Lebensraumsprüche vorstellen und am Ende auflösen



Ggfs. können im Rahmen eines Ausflugs / Wandertages die nötigen Bestandteile des Waldes aus dem AB zusammengesucht werden. Des Weiteren kann auf fehlende und problematische Teile des Waldes als potenzieller Lebensraum eingegangen werden.

AB 3

Wovon sind Wisent und Elch bedroht?

Einst lebten Elche und Wisente in den meisten Gegenden Europas – auch hier bei uns. Doch durch die Abholzung von Wäldern für die Holzgewinnung und die Umwandlung der Flächen in Äcker und Weiden, Siedlungen und Straßen verloren die Elche und Wisente wichtige Lebensräume. Hinzu kam, dass die großen Tiere als Nahrung, für Kleidung oder als Trophäen von den Menschen gejagt wurden. Schon im Mittelalter starben Elch und Wisent daher in weiten Teilen Europas und auch in Deutschland aus. Wisente wurden vor etwa 100 Jahren sogar ganz in der Natur Europas ausgerottet.

Obwohl sie langsam wieder zurückkehren, ist unsicher, ob die Tiere dauerhaft hier in ihrer neuen alten Heimat überleben können. Vor allem die fehlende Akzeptanz der Menschen stellt eine Herausforderung dar. Dabei sind Wisente und Elche grundsätzlich friedliche Tiere, die nur mit einer sehr geringen Wahrscheinlichkeit Menschen angreifen würden. Auch brauchen sie nicht mal echte Wildnis zum Überleben, sondern kommen in der von uns geformten Kulturlandschaft gut zurecht. Zudem sind die Schäden, die sie bei uns anrichten, bis in die lange Zukunft gering und daher gut zu kompensieren.

Aufgaben:

1. Wir informieren uns!

Leite aus dem Infotext Gründe ab, die zum Verschwinden von Wisent und Elch in Europa geführt haben (zusätzliche Recherche im WWF Junior Magazin oder auf den Seiten von WWF Junior.de):



2. Wir in Aktion!

Warum ist es unsicher, ob Elch und Wisent dauerhaft bei uns überleben können? Begib dich dazu auf die Reise nach Neusenstadt – einer fiktiven, ländlichen Gemeinde in Brandenburg, in der bereits Elche gesichtet wurden.

- Lies die Interviews mit Bürger:innen aus Neusenstadt aufmerksam durch.
- Sammelt gemeinsam auf dem Infoplakat „Könige des Waldes“: Welche Ängste und Sorgen werden genannt, die die Akzeptanz der Rückkehr von Elch und Wisent erschweren?
- Begib dich in die Rolle von Jona aus dem Wald, Umweltschützer:in und Biolog:in. Was würde er/sie zur Rückkehr von Elch und Wisent sagen? Sammelt die Argumente gemeinsam auf dem Infoplakat „Könige des Waldes“.

Fiktives Setting:

Neusenstadt ist eine ländliche Gemeinde in Brandenburg, unweit der Grenze zu Polen. In den Waldgebieten im Umland von Neusenstadt wurden in den vergangenen Jahren regelmäßig Elche gesichtet, sogar ein Wisent wanderte für kurze Zeit über die Grenze aus Polen nach Neusenstadt. Die Zeitungen berichteten aufgeregt.

Die Bevölkerung Neusenstadts ist sich nun nicht sicher: Soll man sich über die nahende Ankunft von Elch und auch Wisent in der Gemeinde freuen oder besser davor fürchten?

Der Gemeinderat hat dazu verschiedene Interessensgruppen interviewt.

Felicitas/Felix Forstwart

„Mein Beruf ist es, Waldbestände zu erhalten, zu pflegen und Holz zu ernten. Einen Wisent oder Elch habe ich noch nie in freier Wildbahn gesehen. Allerdings hat mir im letzten Jahr ein polnischer Forstwart gezeigt, welche Schäden Elche anrichten können: Auf der Suche nach Nahrung im Winter entrindeten die Tiere dort Bäume. Von diesen Schältschäden erholen sich die Bäume nur sehr langsam. Mir ist die Gesundheit des Waldes wichtig. Die Vielfalt der Natur ist natürlich schützenswert, aber unser Wald darf dabei nicht kaputtgehen.“

Paula/Paul Politicus

„Ich bin Landrat/Landrätin, die Interessen und Sorgen der Bürger:innen sind mir wichtig. Ich höre häufig, dass Menschen Angst vor der Begegnung mit einem Elch oder Wisent haben. Ich kann das verstehen: Man stelle sich mal vor, man läuft durch den Wald, und plötzlich steht da ein zwei Meter großes Schwergewicht vor einem. Da wüsste ich auch nicht, was ich tun soll! Andererseits soll unsere Gemeinde für den Tourismus attraktiv sein, da viele Menschen bei uns davon leben. Wisente und Elche in unseren Wäldern? Das wäre sicher eine tolle Touristenattraktion, mit der man Geld verdienen könnte.“

Andrea/Andreas Ackermann

„Ich bin Landwirt:in und bewirtschafte mehrere Hektar Ackerland. Ich baue dort hauptsächlich Getreide an und verdiene mein Geld mit dessen Verkauf. In der Zeitung habe ich gelesen, wie Wisente auf Ackerflächen erhebliche Schäden anrichten können. Sie fressen Getreide ab und zertrampeln Felder. Mehrere Landwirte waren bereits betroffen. Also, ich bin gegen die Rückkehr von Elch und Wisent. Meine Ernte gerät so doch in Gefahr! Wir müssen unsere Ackerflächen Freihalten. Außerdem – wer bezahlt uns denn den Schaden, wenn er mal angerichtet ist? Was macht die Landesregierung? So beeindruckend wie diese Tiere auch sind – wir Landwirte dürfen nicht vergessen werden.“

Béla Buzy

„Ich bin viel mit dem Auto unterwegs. Ich arbeite im Außendienst und besuche einige Firmen in unserer Umgebung. Ich habe es immer eilig und fahre auch nachts viel auf den Straßen. Ich habe Sorge: Was passiert, wenn Elche und Wisente auf die Straße laufen. Denn, dass die Tiere auch mal Straßen überqueren müssen, um in andere Gebiete wandern zu können, ist mir schon klar. Diese Tiere gehören für mich in Regionen, in denen mehr Wildnis herrscht und weniger Menschen leben. Sonst sind sie ein enormes Verkehrshindernis und eine Unfallgefahr. Auch für die Tiere ist das ja kritisch.“

AB 3 Erwartungshorizont

Aufgaben:

1. Leite aus dem Infotext Gründe ab, die zum Verschwinden von Wisent und Elch in Europa geführt haben (zusätzliche Recherche im WWF Junior Magazin oder auf den Seiten von WWF Junior.de):
 - Lebensraumverlust durch Abholzung der Wälder zur Holzgewinnung bzw. zur Gewinnung von Acker- und Nutzflächen, für Siedlungen und Straßen
 - Jagd durch den Menschen zur Gewinnung von Fleisch, Kleidung oder Trophäen
2. Warum ist es unsicher, ob Elch und Wisent dauerhaft bei uns überleben können? Begib dich dazu auf die Reise nach Neusenstadt – einer fiktiven, ländlichen Gemeinde in Brandenburg, in der bereits Elche gesichtet wurden.
 - a. Lies die Interviews mit Bürger:innen aus Neusenstadt aufmerksam durch.
 - b. Sammelt gemeinsam an der Tafel: Welche Ängste und Sorgen werden genannt, die die Akzeptanz der Rückkehr von Elch und Wisent erschweren?
 - Schäden an Ackerflächen durch Fraß und Tritt
 - Verbiss- (Knabbern an Zweigen, Knospen, Blättern) und Schälschäden (Baumrinde wird vom Stamm gezogen) im Wald
 - Angst der Menschen vor der Begegnung mit den großen Tieren
 - Verkehrshindernis / Angst vor erhöhter Unfallgefahr
 - c. Begib dich in die Rolle von Jona aus dem Wald, Umweltschützer:in und Biolog:in. Was würde er/sie zur Rückkehr von Elch und Wisent sagen? Sammelt die Argumente gemeinsam an der Tafel. Z. B.:
 - Enorme Bedeutung als „Ökosystemingenieur“
 - Wichtige Rolle bei der Erhöhung der Artenvielfalt
 - „Recht auf Lebensraum“: Haben schon früher hier gelebt
 - Wisent ist streng geschützt und darf nicht gestört werden
 - Jede Art ist wichtig für gesunde Ökosysteme (Artensterben)
 - Grundsätzlich sehr friedliche Tiere
 - Gefährliche Zusammenstöße sehr unwahrscheinlich, wenn man Tipps beherzigt (Tiere nicht stören, füttern, in die Enge drängen → siehe Film);
 - Benötigen keine Wildnis, kommen auch in vom Menschen geformter Kulturlandschaft zurecht
 - Schäden durch Verbiss und Tritt, Schälen von Baumrinde bis in die Zukunft gering: Wenige zu erwartende Tiere, Schäden lassen sich kompensieren
 - Lösungen für das Zusammenleben notwendig, z. B. Schadenskompensation, Ablenkfütterungen, Verkehrsregelung (z. B. Warnschilder, Geschwindigkeitsbegrenzungen, Radiodurchsagen), Verhaltensregeln
 - Förderung der Akzeptanz durch Umweltbildung, Verringerung von Konflikten, etc.

Impulse für eine alternative Herangehensweise

Ansatz Einzel- / Partnerarbeit:

Die Rollenkarte bzw. Interviewaussagen von Jona (Aufgabe 2c) können zunächst schriftlich in EA oder PA gestaltet werden. Jona kann dann ebenfalls im Rollenspiel interviewt oder als Diskussionspartner:in im Podium (s. u.) auftreten.

Ansatz Rollenspiel:

Aufgabe 2 lässt sich als Rollenspiel gestalten.

Dazu gibt man den SuS die Interviewkarten aus und lässt sie die Texte mit einer „Reporter:in“ dialogisch in Kleingruppen vortragen. Anschließend führt man im Klassenplenum eine Reflexion durch.

Alternativ ist eine Podiumsdiskussion denkbar, in der alle Rollen miteinander ins Gespräch kommen. Die Rolle „Artenschützer:in“ kann doppelt besetzt werden oder eine weitere Rolle mit Pro-Argumenten aus der Vertiefung (s. u.) zum Einsatz kommen.

Das Klassenplenum stellt zuhörende Bürger:innen dar und nimmt durch Fragen an der Diskussion teil.

Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den Fächern Deutsch / Gesellschaftswissenschaften denkbar.

Vertiefungsmöglichkeiten

Im UG oder als Einzel- / Partnerarbeit lassen sich die Positionen weiterer Interessensvertreter:innen erarbeiten:

Hannah/Hans Hotelier:

Hotelbesitzer:in in der Stadt, erwartet steigende Einnahmen durch Touristen, die die Attraktion „Elch und Wisent“ sehen wollen.

Roberta/Robert Ranger:

Erwartet in seinem/ihrem Naturpark erhöhte Einnahmen durch geführte Elch- bzw. Wisent-Touren. Er/Sie freut sich über jede zusätzliche Art, weiß um deren Bedeutung für gesunde Ökosysteme und deren Beitrag zur Artenvielfalt.

Manuela/Manuel Milchbart:

Milchbauer/Milchbäuerin, der/die freilaufende Kühe auf Feldern bewirtschaftet. Hat Sorge darum, was bei einem Kontakt der wilden Wisent-Rinder mit seinen/ihren Hausrindern passiert.

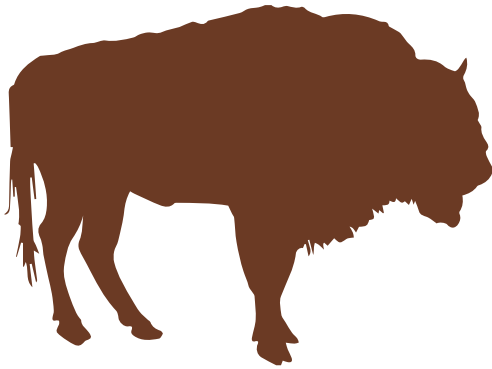
Verhaltenstipps



Des Weiteren erklärt der Animationsfilm „Leben mit Wisenten“ den SuS, wie man sich bei einer Begegnung mit den Großsäugern verhält. Besuchen Sie den YouTube-Kanal von LosBonasus-Crossing!

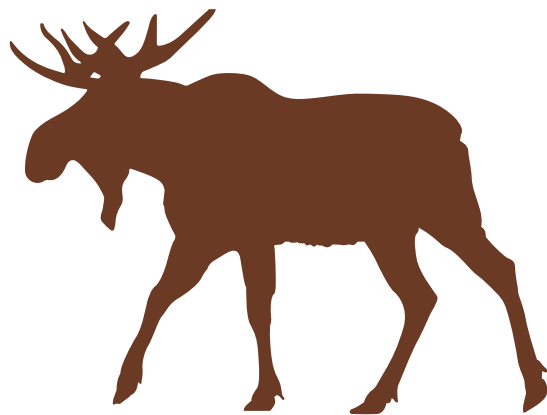
Die internationale Rote Liste gefährdeter Arten

Um Tieren in Not zu helfen, gibt es unterschiedliche Artenschutzprojekte. Die internationale Rote Liste gefährdeter Arten bildet dabei eine wichtige Grundlage. Die Rote Liste unterscheidet zwischen verschiedenen Kategorien, so zum Beispiel ob eine Art in der Wildnis bereits ausgestorben, ob sie vom Aussterben bedroht, stark gefährdet, gefährdet, gering gefährdet oder nicht bedroht ist. Letztendlich dient dies vor allem dazu, entscheiden zu können, welche Arten besonderen Schutz brauchen und z. B. in Zoos nachgezüchtet und durch Artenschutzprojekte ausgewildert werden oder ein Schutzgebiet eingerichtet bekommen.



Wisente sind heute streng geschützt und dürfen in Polen, in Deutschland und in vielen anderen europäischen Ländern nicht gejagt werden. Denn obwohl ihr Bestand stetig steigt, brauchen Wisente nach wie vor unseren Schutz. Im benachbarten Polen leben mittlerweile über 2.200 freilebende Wisente. Dass Wisente regelmäßig über die Grenze nach Deutschland kommen, wird immer wahrscheinlicher. Nach Jahrhunderten der Abwesenheit steht diese gefährdete und streng geschützte Art damit kurz davor, nach Deutschland zurückzukehren.

Auch **Elche** dürfen in Polen nicht gejagt werden. In Deutschland unterliegt der Elch als jagdbare Art zwar dem Bundesjagdgesetz, doch durch eine ganzjährige Schonzeit darf er auch bei uns nicht bejagt werden. In der Roten Liste für Deutschland ist er als „extrem selten“ aufgeführt und bedarf daher auch den Schutz durch uns Menschen. Mehr und mehr Elche könnten somit bald auch in Deutschland heimisch werden.



Der WWF unterstützt die natürliche Rückkehr der Elche und Wisente in ihren ursprünglichen Lebensraum gemeinsam mit weiteren Partnern im EU-Interreg Projekt „ŁośBonasus-Crossing!“. Die Wiederansiedelung muss jedoch im Einklang mit Gesellschaft, Wirtschaft und Politik geschehen. Denn nur durch die Akzeptanz der Menschen kann Deutschland wieder dauerhafte Heimat der beiden großen Pflanzenfresser werden.

Aufgaben:

1. Wir informieren uns!

Lest den Infotext zum Schutzstatus von Wisent und Elch aufmerksam durch.

Versucht einzuordnen: Wisent und Elch sind durch Gesetze und Projekte geschützt. Warum müssen wir uns trotzdem für sie einsetzen?



2. Wir in Aktion!

Neben den vielen Artenschutzprojekten des WWF und anderer Organisationen ist für den Erfolg der Wiederansiedlung von Wisent und Elch wichtig, dass die Menschen gut informiert sind und keine Angst vor den Königen der Wälder haben. Die Akzeptanz der Menschen ist entscheidend. Hier können wir alle mithelfen, denn: Informieren hilft, Ängste abzubauen! Was kannst du tun?

Werdet zu Botschafter:innen für die Rückkehr von Wisent und Elch!

Sammelt die Ergebnisse aus der Stunde auf einem Plakat und hängt es im Klassenzimmer / in der Schule aus.
Werdet Botschafter:innen und informiert in Gesprächen eure Familie und Freunde!

Ihr habt noch mehr Zeit für und Lust auf Projekte? Findet eigene Projektideen oder lasst euch hier inspirieren:

- Erstellen eines Erklärvideos (*Kooperation mit Medienkunde*)
- Erstellen eines Podcast (*Kooperation mit Medienkunde*)
- Organisation einer Spendenaktion (Lauf / Wanderung):
 - 🔗 Anleitung, wie das leicht gelingen kann: Schüler:innen unterstützen WWF (*Kooperation mit Sport*)
- Schreiben eines Artikels für die Schülerzeitung (*Kooperation mit Deutsch*)
- Recherche zur Relevanz des Themas in eurer Stadt / Gemeinde;
Führen von Interviews (*Kooperation mit Deutsch*)
- Erstellen von Informationsplakaten, die im Dorf / Stadt aufgehängt werden (*Kooperation mit Deutsch / Kunst*)
- Erstellen und Aufführen eines Theaterstücks
- (z. B. Podiumsdiskussion nachstellen, Traumreise aus dem Einstieg inszenieren und gemeinsam eine weitere Traumreise entwickeln, die in 50 Jahren stattfinden könnte) (*Kooperation mit Deutsch / Kunst / Literatur und Theater*)
- Entwicklung und Organisation einer Ausstellung (Kooperation mit Deutsch / Kunst)
- Entwicklung einer Broschüre / Postkarte / Flyer / etc. (*Kooperation mit Deutsch / Kunst*)

Für ältere SuS:

- Organisation einer Kundgebung / Demonstration / eines Infostandes im Dorf / Stadtzentrum (*Kooperation mit Gemeinschaftskunde*)
- Organisation einer öffentlichen Podiumsdiskussion (*Kooperation mit Gemeinschaftskunde*)

Könige des Waldes: Wir helfen Wisent und Elch bei ihrer Rückkehr nach Deutschland!

So leben Wisent und Elch:

Hier AB 2 aufkleben

Das sind Wisent und Elch

Hier Steckbriefe aufkleben

Deswegen waren Wisente und Elche bei uns lange verschwunden:

Ergebnisse aus AB 3, Aufgabe 1

Darum ist die Rückkehr von Wisent und Elch wichtig und wertvoll:



Platz für Unterschriften

Das erschwert Wisent und Elch heute ihre Rückkehr:

Ergebnisse aus AB 3, Aufgabe 2b

Ergebnisse aus AB 3, Aufgabe 2c

AB 4 FÜR DIE LEHRKRAFT

Könige des Waldes: Wir helfen Wisent und Elch bei ihrer Rückkehr nach Deutschland!

So leben Wisent und Elch: **Das sind Wisent und Elch**

Hier AB 2 aufkleben Hier Steckbriefe aufkleben

Deswegen waren Wisente und Elche bei uns lange verschwunden:

Ergebnisse aus AB 3, Aufgabe 1

Das erschwert Wisent und Elch heute ihre Rückkehr:

Ergebnisse aus AB 3, Aufgabe 2b

Darum ist die Rückkehr von Wisent und Elch wichtig und wertvoll:

Platz für Unterschriften

Wir setzen uns als Botschafter:innen für die Rückkehr von Wisent und Elch ein!

Ergebnisse aus AB 3, Aufgabe 2c

Nutzen Sie unsere kostenlosen PDF-Plakatvorlagen im Format A3 oder A2: wwf.de/bildung

Die Kopiervorlage zum Infoposter „Könige des Waldes“ ist am besten auf A2 (= 2x A3) zu kopieren, sodass AB 1 und AB 2 formatpassend einfach aufgeklebt werden können.

Es empfiehlt sich zudem, das Infoposter nach und nach zu befüllen, also z. B. den Steckbrief / die Lebensraumansprüche aufzukleben, wenn dies gerade im UG besprochen wurde. Das Infoposter dient somit als Tafelersatz und kommt durchgängig im Verlauf der Unterrichtseinheit zum Einsatz.

Weiterführende Informationen und Links

Bitte besuchen Sie die interaktive PDF-Version der Handreichung auf wwf.de/bildung, um die Links aufzurufen.

Beide Arten:

- 🔗 Grundlagenmodul „Wildtiere in Deutschland“ auf der WWF Akademie inkl. Filmen, Texten, Quiz u. v. m.: Lernzeit ca. 120 Minuten
- ⬇️ WWF Broschüre zu Wisent und Elch (Erscheinungsdatum: Frühjahr 2023)
- 🔗 WWF Projektfilm zur Rückkehr von Wisent und Elch und ŁośBonasus-Crossing! (Länge: 5 Minuten)
- 🔗 WWF Kurzfilm zu Wisent und Elch (Länge: 1 Minute)
- 🔗 WWF Infoseite: Rückkehr von Wisent und Elch
- 🔗 WWF Projekt-Webseite zu ŁośBonasus-Crossing!

Wisent:

- 🔗 WWF Artenlexikon-Eintrag zum Wisent
- 🔗 WWF Infoseite zum Wisent
- 🔗 WWF-Info: Wisente in Deutschland - Was unser Land den großen Tieren anzubieten hat
- ⬇️ Lebensraumanalyse: Studie der Humboldt-Universität für den WWF zu möglichen Lebensräumen in Deutschland
- 🔗 Karte zu möglichem Lebensraum des Wisents in Deutschland
- ⬇️ WWF Hintergrundpapier zum Wisent
- 🔗 WWF Insider (Talkformat) zur Rückkehr vom Wisent (Länge: 50 Minuten)

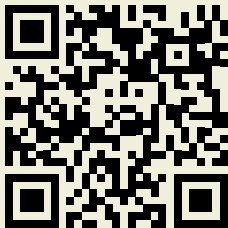
Elch:

- 🔗 WWF Infoseite zum Elch
- ⬇️ WWF Hintergrundpapier zum Elch
- 🔗 WWF Insider (Talkformat) zur Rückkehr des Elches (Länge: 60 Minuten)

Mensch-Wildtier-Koexistenz:

- 🔗 WWF Webseite zu Mensch-Wildtier-Koexistenz
- ⬇️ WWF Hintergrundpapier zu Mensch-Wildtier-Koexistenz
- ⬇️ WWF/UNEP-Bericht
A Future For all: The Need for Human-Wildlife-Coexistence
- ⬇️ WWF Positionspapier: Human-Wildlife-Conflict in the Global Biodiversity Framework

Abonnieren Sie unseren kostenlosen Bildungsnewsletter:



Wisenten und Elchen sollte man wie anderen Wildtieren mit Abstand und Respekt begegnen.



Diese Lehrerhandreichung entstand im Rahmen des EU-Projektes „ŁośBonasus-Crossing!“. Das grenzübergreifende Projekt „ŁośBonasus – Crossing!“ („Elch und Wisent – queren!“) unterstützt die natürliche Verbreitung der großen Pflanzenfresser von Polen nach Deutschland und erarbeitet Lösungen für ein möglichst konfliktfreies Zusammenleben von Mensch, Wisent und Elch.

Das Projekt „ŁośBonasus – Crossing!“ wird durch die Europäische Union aus Mitteln des Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative „Interreg VA Mecklenburg-Vorpommern / Brandenburg / Polen“ kofinanziert.



Interreg
Mecklenburg-Vorpommern/Brandenburg/Polska



Weitere Partner im Projekt:



Leibniz-Zentrum für
Agrarlandschaftsforschung
(ZALF) e.V.

Die Aktivitäten des WWF im Rahmen des Projektes werden darüber hinaus unterstützt durch die Teilnehmer:innen der Deutschen Postcode Lotterie.

Unterstützt von Teilnehmern der



Interaktive
PDF-Version auf
wwf.de/bildung

Bestellen Sie die
Printversion kostenlos
unter: info@wwf.de

Unterstützen Sie den WWF

IBAN: DE06 5502 0500 0222 2222 22



Unser Ziel

Wir wollen die weltweite Zerstörung der Natur und Umwelt stoppen und eine Zukunft gestalten, in der Mensch und Natur in Einklang miteinander leben.

WWF Deutschland
Reinhardtstraße 18 | 10117 Berlin
Tel.: +49 30 311 777-700
bildung@wwf.de | wwf.de